



Landeskirche

- Landesposaunenfest zählt 750 Zuhörer 2
- Lektoren haben Ausbildung abgeschlossen..... 2
- Geistliche sprechen sich gegen die PID aus..... 2

Diakonie

- Neues Marienheim besteht seit zehn Jahren 3
- Heinrichshaus feiert Jahresfest..... 4
- Stiftung informiert über ihre Angebote 4

Kinder und Jugend

- Kühnauer See wird ein Wikingerlager 4
- Musical zum Sommercamp-Finale 5
- Predigt-Wettbewerb für Jugendliche 5

Kirchenkreis Ballenstedt

- Malstunde an Froses Stiftskirche 5
- Neuauflage für Kirchenkarte im Harz 5

Kirchenkreis Bernburg

- Drohdorf freut sich über Turmfalken-Nachwuchs.. 6

Kirchenkreis Dessau

- Ragna Schirmer hielt Theaterpredigt 6

Kirchenkreis Köthen

- Landkreis bewilligt Zuschüsse für Denkmäler 7
- Kreisoberpfarrer in besonderem Wettbewerb..... 7

Kirchenkreis Zerbst

- Christen aus den USA in den Partnergemeinden 8
- Polenzkos Weihnachtskrippe wird vollendet..... 8
- Kirchensanierung in Klieken schreitet voran 9
- Mobile Bibliothek in Coswiger Herzkllinik 9

Menschen

- Neuer Kirchwart an Sankt Jakob Köthen 9
- Pfarrer Bertling ist Polizeiseelsorger 10

Angebote und Informationen

- Reise auf den Spuren der Bibel 10
- Luthers Hochzeit auf der Theaterbühne 10
- Ausflug für Kirchengemeinden nach Zerbst 11
- Tauforte bei der Gartenreich-Bustour 11
- Kongress für Ehrenamt in Erfurt 11
- Handbuch zum Islam wurde überarbeitet..... 12
- Broschüre: Rückmeldekultur zum Gottesdienst.... 13
- Zahlen und Fakten zum kirchlichen Leben..... 14
- Kirchen-Kultur-Kongress der EKD 14
- Familienworkshop im Naturparkhaus 14

Landeskirche

750 Zuhörer erlebten Gottesdienste und Konzerte zum Landesposaunenfest

Mit einem Festgottesdienst in der Stadtkirche Oranienbaum ist am ersten Julisonntag das Landesposaunenfest der Landeskirche zu Ende gegangen. Die Predigt hielt Kirchenpräsident Joachim Liebig, ebenfalls beteiligt waren Oberkirchenrat Manfred Seifert als Dezernent für Kirchenmusik und Ortspfarrerin Bärbel Spieker. Musikalisch wurde der Gottesdienst von über 90 Bläserinnen und Bläsern aller Generationen aus ganz Anhalt gestaltet. Die Leitung hatte Landesposaunenwart Steffen Bischoff.

Die neun Andachten, Serenaden und Konzerte des Landesposaunenfestes in Orten rund um Oranienbaum erlebten insgesamt rund 750 Zuhörer. Beteiligt waren zahlreiche Posaunenchöre aus Anhalt und mehr als 100 Posaunenbläser. Unmittelbar vor dem Festgottesdienst war Pfarrer Albrecht Lindemann zum neuen Landesposaunenobmann für Anhalt gewählt worden, die Einführung im Gottesdienst übernahm Oberkirchenrat Manfred Seifert. Die Stelle war zuvor längere Zeit vakant gewesen. Lindemann ist zugleich Leiter der Evangelischen Erwachsenenbildung Anhalt. Der Landesposaunenobmann leitet gemeinsam mit dem Landesposaunenwart und einem Vorstand das Anhaltische Posaunenwerk.

Lektoren aus der Landeskirche haben ihre Ausbildung abgeschlossen

16 Frauen und Männer aus dem Bereich der Landeskirche haben ihre Ausbildung als Lektor oder Lektorin abgeschlossen. Als Vorleserin oder Vorleser (Lektor) können sie künftig Gottesdienste mitgestalten und selbst halten. Sie arbeiten dabei mit vorformulierten Predigten, die ihnen für diesen Zweck zur Verfügung gestellt werden. Unter Leitung von Christine Reizig, Landespfarerin für Gemeindeaufbau in Anhalt, haben die Ehrenamtlichen aus Dessau, Zerbst, Köthen und Bernburg einen Lektorenkurs besucht. In seiner Gratulation zum Abschluss der Ausbildung betonte Kirchenpräsident Liebig: „Ihr ehrenamtliches Engagement ist ein wesentlicher Baustein für das Leben in unseren Gemeinden.“ Pfarrerin Reizig hob hervor: „Gemeinsam ist den Lektoren die Freude am Gottesdienst und der Wunsch, ihn zu einer besonderen Feier für die Gemeinden und ihre Gäste zu machen“. Während der Ausbildung haben alle Lektorinnen und Lektoren erste Praxiserfahrungen gesammelt. In den kommenden Wochen werden sie im gottesdienstlichen Rahmen in ihren Heimatgemeinden in ihre Aufgaben berufen.

Leitende Geistliche Sachsen-Anhalts sprechen sich gegen Präimplantationsdiagnostik aus

Gegen jede Zulassung der Präimplantationsdiagnostik (PID) haben sich die leitenden Geistlichen der großen Kirchen in Sachsen-Anhalt ausgesprochen. In einem Schreiben an die Bundestagsabgeord-

13 Posaunenchöre musizieren in Anhalt

Im Posaunenwerk organisieren sich die Posaunenchöre der Landeskirche. Es bietet Chören Unterstützung bei ihrer Arbeit in den Gemeinden, veranstaltet Lehrgänge und Weiterbildungen, organisiert Freizeiten und überregionale Treffen wie Kirchentage und Landesposaunenfeste. Zurzeit gibt es in Anhalt 13 Posaunenchöre mit rund 200 Bläsern.



Der Abschlussgottesdienst des Landesposaunenfestes.

70 Lektoren gestalten Gottesdienst

Im Bereich der Landeskirche sind rund 70 ehrenamtliche Lektorinnen und Lektoren tätig. Nach ihren Möglichkeiten und Begabungen gestalten sie Gottesdienste mit oder halten Lesegottesdienste selbstständig. Eine Lektorenordnung regelt ihren Dienst. Die Landeskirche ermöglicht ihnen eine entsprechende Ausbildung. Regelmäßige Rüstzeiten und Zusammenkünfte in Lektorenkonventen bieten Möglichkeiten der Weiterbildung und des Austauschs.

Ein neuer Lektorenkurs beginnt am 24. September. Informationen im Landesparramt für Gemeindeaufbau, Telefon 0340 21677213, Mail: christine.reizig@kircheanhalt.de.

neten des Landes appellierten der Bischof des Bistums Magdeburg, Dr. Gerhard Feige, die Landesbischöfin der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland, Ilse Junkermann, und der anhaltische Kirchenpräsident Joachim Liebig an die Politiker, „mit Ihrer Entscheidung die Weichen für die künftige Entwicklung im Sinne des Schutzes menschlichen Lebens von Anfang an zu stellen“. Gemeinsam benennen die Kirchenoberen insbesondere drei Argumente: die menschliche Identität, die Menschenwürde und gesellschaftliche Auswirkungen einer PID-Zulassung.

So verfüge jeder Mensch über seine eigene Identität, die er geachtet und geschützt wissen wolle. „Wer sich selbst von Anfang an achtet, anderen dagegen diese ‚Anerkennung von Anfang an‘ verweigert, errichtet eine moralisch nicht zu begründende Herrschaft der Geborenen über die Ungeborenen“, erklären die Geistlichen. Die PID versage dem zu untersuchenden menschlichen Leben diese Anerkennung. Vielmehr hänge diese vom Ergebnis der Untersuchung ab. In dem Schreiben heißt es weiter, bei einem menschlichen Embryo handele es sich „biologisch unzweifelhaft“ um einen Menschen. Der Embryo entwickle sich nicht mehr zum Menschen, sondern als Mensch. Die Zulassung der PID würde bedeuten, Menschen nur unter Vorbehalt ihrer künftigen Gesundheit für schützenswert zu erachten. Dieser „Logik bedingter Menschenwürde“ muss man laut Junkermann, Liebig und Feige entschieden widersprechen. Einen solcherart abgestuften Lebensschutz dürfe es nicht geben. Dabei nehmen die Geistlichen das von Erbkrankheiten verursachte Leid sehr ernst. Allerdings erzeuge die Absicht, „dieses Leid durch PID zu vermindern oder zu umgehen“, Leid bei anderen und zwar dann, wenn behinderte Menschen „mit der Vermutung leben sollen, eigentlich nicht lebenswert zu sein“. In der Bundesrepublik wachse eine gesellschaftliche Erwartung, „dass Krankheit nicht sein darf, wenn man sie prognostisch vermeiden könnte“. Auch um dieser Konsequenzen willen dürfe PID nicht zugelassen werden.

Diakonie

Diakonissenanstalt erinnerte mit Fest an die Einweihung des neuen Marienheimes

Mit einem Festtag erinnerte die Anhaltische Diakonissenanstalt Dessau (ADA) Ende Juni an die Einweihung des neuen Marienheimes vor zehn Jahren. Das Haus zur Seniorenbetreuung wurde durch Bund, Land, Stadt und die ADA selbst finanziert und konnte im Januar 2001 nach 15-monatiger Bauzeit bezogen werden. Ziel sei es gewesen, Menschen, die auf Hilfe im Alltag angewiesen seien, „ein neues Heim zu schaffen, das zugleich Heimat ist“, unterstrich der Vorsteher der Anhaltischen Diakonissenanstalt, Pfarrer Andreas Polzin, beim Festakt. Zu den Gratulanten gehörten Heike Paesold als Vertreterin des Oberbürgermeisters, Oberkirchenrat Manfred Seifert sowie der ausführende Architekt Antti Ahola. Paesold, Amtsheiterin für Soziales und Integration, zeigte sich „beeindruckt von dem was hier geleistet wird, insbesondere im Umgang mit an Demenz erkrankten Menschen“. Deren Anzahl habe im Laufe der letz-



Das neue Marienheim der Diakonissenanstalt wurde vor zehn Jahren eingeweiht.

ten zehn Jahre deutlich zugenommen, führte Marienheim-Leiterin Antje Thomas aus. Sowohl baulich als auch personell habe man die Herausforderung angenommen und bewältigt. Das Lob für die Mitarbeiter angesichts sich verändernder und wachsender Aufgaben verband Antje Thomas mit einem Appell in Richtung Politik. Ange-sichts der Tatsache, das gerade die Heimbetreuung immer stärker die Aufgabe einer hochspezialisierten, kompetenten Pflege erfülle, forderte sie entschieden: „Der Pflegebereich muss eine andere Wertschätzung erfahren - und auch eine andere Ausbildung.“

Heinrichshaus in Großpaschleben feierte traditionelles Jahresfest

Sein 158. Jahresfestes feierte das Großpaschlebener Heinrichshaus dieser Tage. Das Heinrichshaus ist eine Wohnstätte des Diakonischen Werkes für geistig oder mehrfach behinderte Menschen. Nach der Eröffnungsmusik von Kreiskirchenmusikdirektorin Martina Apitz und Manfred Apitz sprach Pfarrer Martin Stegmann die Begrüßungsworte und das Eingangsvotum zum Gottesdienst. Vielfältige Unterhaltung gab es im Anschluss für die Besucher, die zudem für einen Gedenkstein auf dem heimischen Friedhof und für die Umgestaltung eines Gräberfeldes spendeten.

Informationen im Internet unter www.diakonie-dessau.de

Stiftung evangelische Jugendhilfe informierte in Bernburg über ihre Angebote

Zum 148. Stiftungsfest traf man sich Ende Juni bei der Stiftung evangelische Jugendhilfe Sankt Johannis Bernburg. Sowohl der Gottesdienst als auch das nachfolgende Bühnenprogramm fanden beim Publikum Gefallen. Interessant waren die zahlreichen Informationsstände, bei denen über die Stiftungsangebote informiert wurde. „Wir sind landesweit tätig und haben auch Stände von allen unseren Einrichtungen hier aufgebaut“, sagte Klaus Roth, Geschäftsführer der Stiftung. Rund 700 Mitarbeiter hat die Stiftung landesweit. In Bernburg beschäftigt sie 350 Mitarbeiter.



Ein Stiftungsfest wurde in Bernburg gefeiert.

Informationen im Netz unter www.stejh.de

Kinder und Jugend

Kinder verwandeln Ferien-Camp am Kühnauer See in ein Wikingerlager

Zahlreiche Schulkinder werden die zweite Woche der Sommerferien am Kühnauer See in Dessau in einem Wikingerlager verbringen. Zu diesem Camp lädt das Kinder- und Jugendpfarramt der Landeskirche Kinder von acht bis zwölf Jahren vom 17. bis 23. Juli ein. Einige Plätze sind noch frei. „Die Wikinger in unserem Lager sind natürlich schon Christen“, sagt Landesjugendpfarrer Martin Bahlmann. „Aber wir haben auch einen Zweifler hinzugeladen, der mit den Kindern über Werte wie Vertrauen und Vergebung diskutieren - und sich am Ende zum Christentum bekennen wird.“ Im Kindercamp schlafen die Kinder in eigenen Zelten und errichten das übrige Lager selbst. Vielfältige Angebote sorgen für eine Wo-

Die Teilnahme kostet 95 Euro pro Person, bei Geschwisterkindern je 70 Euro. Anmeldungen im Kinder- und Jugendpfarramt, Telefon 0340 2526-10, Mail: silvia.schmidt@kircheanhalt.de

che voller Abenteuer, Geschichten und Erlebnisse. Das Kindercamp wird gefördert von der Landeskirche und von der Aktion „Kindern Urlaub schenken“ der Diakonie Mitteldeutschland.

Sommercamps in Quellendorf bietet zum Finale ein Kindermusical

Zum Abschluss des diesjährigen Sommertags im Quellendorfer Pfarrgarten wird am 16. Juli, 14 Uhr, in der Christophoruskirche das Kindermusical „...what a wonderful world“ aufgeführt. Im Mittelpunkt des Stücks steht die biblische Schöpfungsgeschichte. Die Aufführung des Musicals wird von der Band „Ackersalat“ begleitet. Am Sommercamps in Quellendorf nehmen 35 Kinder und Jugendliche teil, die vom 12. bis 16. Juli nicht nur für das Musical proben, sondern auch das Bühnenbild selbst erstellen. Neben den Proben gibt es kreative Angebote, Ausflüge ins Schwimmbad sowie zu einem Bauernhof.

Auskunft erteilen Ivonne Sylvester, Telefon 034977 30047 oder Pfarrer Lutz-Michael Sylvester, Telefon 034977 30035.

Junge Leute sind aufgerufen, eine eigene Predigt zu schreiben

Das Predigtzentrum in Wittenberg ruft Jugendliche dazu auf, eine Predigt zu schreiben. Sie sollten zwischen 16 und 20 Jahren alt sein, die Lust haben, sich mit einem von zwei biblischen Texten auseinanderzusetzen und sich für Sprache begeistern. Vielleicht haben sie auch schon Erfahrung gesammelt bei Poetry Slams oder der Schülerzeitung. Ausgangspunkt für die Predigt soll einer der beiden Texte aus der Bibel sein: Soll ich meines Bruders Hüter sein? - Kain und Abel (Genesis 4) oder Lasst euch nicht vom Bösen überwinden, sondern überwindet das Böse mit dem Guten (Römerbrief 12,21).

Eingereicht werden können Predigten als Text-Dokument oder Ausdruck, aber auch als kurzer Film. Einsendungen sind bis zum 31. August an das Predigtzentrum, Markt 26 (Altes Rathaus), 06886 Lutherstadt Wittenberg, Telefon 03491 5052712, Mail: predigtzentrum@ekd.de zu richten.

Kirchenkreis Ballenstedt

Stiftskirche in Frose diente Grundschülern als Vorlage bei einer Malstunde

Die Frosener Stiftskirche war kürzlich Modell bei einer außergewöhnlichen Malstunde der Grundschule des Ortes. Zum dritten Mal kam der Hoymer Maler Dietrich Genau zu den Mädchen und Jungen, um ihnen Praxisunterricht zu geben, Perspektiven zu erklären und Maltechniken vorzustellen. „Wir sind immer wieder begeistert, wie er die Schüler anregt, wie er mit ihnen umgeht“, so Lehrerin Christiane Richter. „So gute Arbeiten hatten wir noch nie“, sagte sie.

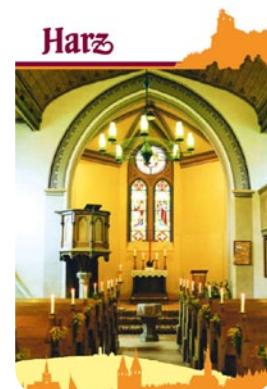


Die Stiftskirche in Frose.

Neuaufgabe einer Harzkarte verzeichnet grenzübergreifend 110 Kirchen

110 Kirchen sind jetzt mit Öffnungszeiten, Adresse und Standort auf einer in zweiter Auflage erschienenen Harzkarte verzeichnet. Herausgegeben wurde sie von den evangelischen Kirchenkreisen und Propsteien sowie den katholischen Bistümern in der Region.

Während einer Präsentation kürzlich in Goslar betonte Kreisoberpfarrer Jürgen Dittrich: „Was als spontanes Treffen im Jahr 2007 begann, hat sich inzwischen zu einer nachhaltigen Aktion gewandelt“. Es finde hier eine Zusammenarbeit über die Ländergrenzen von Niedersachsen, Thüringen und Sachsen-Anhalt sowie über die Grenzen der evangelischen Landeskirchen Hannover, Braunschweig, Mitteldeutschland und Anhalt statt. „Harzer Kirchen aufgeschlossen - Kirchen mit offenen Türen“ ist die Neuauflage betitelt. Die Straßenkarte zeigt den gesamten Harz. Übersichtlich gibt die Karte Auskunft über Standorte, Adressen und Öffnungszeiten. Die Karte ist in einer Auflage von 85 000 Stück erschienen. Gegenüber der ersten Auflage aus dem Jahr 2009 ist sie um rund 40 Kirchengebäude erweitert worden, die neben evangelischen auch katholische Kirchen berücksichtigt. Die Zusammenarbeit der zehn evangelischen Kirchenkreise des Harzes mit den Bistümern Hildesheim und Magdeburg hebt damit auch den ökumenischen Aspekt von Kirchengebäuden hervor, die in ihrer Ausstrahlung konfessionelle Grenzen überschreiten.



Zusammen mit dem noch erhältlichen Buch „HarzKirchenReise“ (ISBN 978-3-9813191-1-8) lädt die Karte zu einer Entdeckungstour ein. Die Karte ist in den Tourismusbüros und in den geöffneten Kirchen kostenlos erhältlich.

Kirchenkreis Bernburg

Turmfalken-Nachwuchs in Drophndorf steht unter ständiger Beobachtung

Das Turmfalkenpaar in der Drophndorfer Kirche hat fünffachen Nachwuchs. Die Falkenjungen sitzen derzeit in dem Nistkasten, den die Drophndorfer Kirchengemeinde im Kirchturm von St. Marien für die Turmfalken angebracht und mit einer Kamera und einem Monitor im Zwischenboden des Turms ausgestattet hat. Laut Andrea Gebhardt vom Gemeindeparkenrat seien die Vögel am 1. Juni geschlüpft; die Kirchengemeinde und die Kinder der Umgebung beobachteten dies via Monitor. Für das Beringen der Vögel war der ehrenamtliche Nabu-Mitarbeiter Uwe Nielitz zuständig. Der Kirchturm soll schon bald auch anderen Vögeln Unterkunft bieten. „Wir wollen noch irgendetwas für die Mauersegler machen“, so Christian Wiechmann vom Gemeindeparkenrat. Inzwischen seien bereits Kästen für Fledermäuse am Gotteshaus angebracht worden.



Im Drophndorfer Kirchturm gibt es Falkennachwuchs.

Kirchenkreis Dessau

Pianistin Ragna Schirmer hielt eine Theaterpredigt zur Mozart-Oper

Die renommierte Pianistin Ragna Schirmer hielt am 10. Juli die letzte Dessauer Theaterpredigt der aktuellen Spielzeit in der Kirche St. Johannis. Sie nahm dabei Bezug auf Wolfgang Amadeus Mozarts Oper „Così fan tutte“, die am 25. Juni in der Inszenierung von Florian Lutz am Anhaltischen Theater Premiere hatte. Für die musikalische Ausgestaltung sorgten der inzwischen bundesweit bekannte Dessauer Harfenist Viktor Hartobanu und die Konzertmeisterin der Anhaltischen Philharmonie, Myra van Campen-Bálint.

Nach der Theaterpredigt wurde traditionell zu Kaffee, Kuchen und Gesprächen eingeladen. Ragna Schirmer gilt heute über die deutschen Grenzen hinaus als eine der führenden Pianistinnen ihrer Generation. Sie hat zahlreiche CDs aufgenommen, wurde zweimal mit dem „Echo-Klassik“-Preis ausgezeichnet und hat Konzertverpflichtungen weltweit. Die in Halle (Saale) lebende Künstlerin ist evangelische Christin und übernimmt neben ihrer musikalischen Arbeit auch kulturpolitische Verantwortung: Sie ist Mitglied im Kultursenat des Landes Sachsen-Anhalt sowie im Vorstand des Freundeskreises für die Lutherdekade. Die Dessauer Theaterpredigten werden gemeinsam vom Anhaltischen Theater, der Landeskirche und der Dessauer Kirchengemeinde St. Johannis und St. Marien veranstaltet. Sie dienen dem lebendigen Dialog zwischen Kunst und Religion und stehen so in der aufgeklärten und kulturfreundlichen Tradition Anhalts.



Pianistin Ragna Schirmer hält eine Theaterpredigt.

Die Predigt ist im Internet nachzulesen unter www.landeskirche-anhalts.de/projekte/theaterpredigten

Kirchenkreis Köthen

Landkreis Anhalt-Bitterfeld hat Zuschüsse für den Denkmalerhalt bewilligt

Über Zuschüsse für die Erhaltung von Denkmalen hat jetzt der Landkreis Anhalt-Bitterfeld entschieden. Im Bereich der Landeskirche gibt es Bewilligungen für die Kirchengemeinde Pißdorf für die Sanierung des Turmschaftes und Wiederherstellung der Turmhaube (5 000 Euro), für die Köthener Kirchengemeinde St. Agnus für die Fortsetzung der Restaurierungsmaßnahmen (5 000 Euro), die Kirchengemeinde Radegast für die Innenraumsanierung und Neugestaltung der Querhausfenster (5 000 Euro), die Kirchengemeinde Riesdorf für die Instandsetzung des Deckentragwerkes, die Deckensanierung und die Erneuerung der Dacheindeckung (10 000 Euro), die Kirchengemeinde Görzig für die Restaurierung und den Wiederaufbau der Pfannenberg-Orgel (3 000 Euro), die Kirchengemeinde Brehna für Deckensanierung und Erneuerung der Kirche (8 000 Euro) und schließlich für den Wiederum e. V. Bitterfeld zur Wiederherstellung der Uhr im Dachtürmchen im Objekt Stefan-Simon-Straße 15 a (1 000 Euro).



Für die Innenraumsanierung der Radegaster Kirche, hier die Fenster des Glaskünstlers Thomas Kuzio, gibt es Denkmalmittel des Landkreises. Foto: ds-Architects

Kreisoberpfarrer Lauter stellte sich beim Fuhnefest in einem Wettbewerb

Beim Fuhnefest in Preußlitz erlebten die Besucher kürzlich einen besonderen Wettkampf. Zu Festbeginn forderte Kreisoberpfarrer Dietrich Lauter den Ortsbürgermeister Mirko Bader zum Dreikampf. Auf einer schmalen Bohle stehend, prügelten die beiden mit Heusäcken aufeinander ein. Wer zuerst von der Bohle fiel, hatte verloren. Nach drei Versuchen schließlich hatte Bader den Pastor von der Bohle geprügelt. Beim folgenden Schubkarrenrennen trug Lauter den Sieg davon. Beim dritten und letzten Wettbewerb, dem Wettnageln, hatte Bader wieder die Nase vorn und schließlich auch im Dreikampf gesiegt. Mit 13 Schlägen versenkte er den Stahl in einer Bohle, während Lauter 16 Schläge benötigte. „Mit einem zwei zu eins kann ich gut leben“, war der Pfarrer ein fairer Verlierer.

Schließlich war er es, der Bader zu diesem Spektakel angestiftet hatte. Mit den alten und einfachen Wettpspielen will Pfarrer Lauter die Kinder anregen, ohne großen finanziellen Aufwand viel Spaß zu haben. Schon bei den Vorbereitungen Lauters mit der neu gegründeten Kindergruppe waren die Mädchen und Jungen ganz aus dem Häuschen. Etwa 15 Kinder zählen mittlerweile zu seiner Gemeinschaft, die sich regelmäßig zu gemeinsamen Aktivitäten trifft.

Kirchenkreis Zerbst

25 Christen aus den USA besuchten ihre Partnergemeinden in Roßlau und Rodleben

Ende Juni waren 25 Christen aus der amerikanischen „United Church of Christ“ (UCC) zu Gast in ihren Partnergemeinden in Roßlau und Rodleben. Sie kamen aus den Orten Holland und Havertown im Bundesstaat Pennsylvania und bilden gemeinsam einen Chor, der am 3. Juli in Roßlau gleich zweimal auftrat. Havertown ist seit zehn Jahren der Kirchengemeinde St. Marien in Roßlau partnerschaftlich verbunden, während die Partnerschaft zwischen Holland und Rodleben erst vor einem halben Jahr ins Leben gerufen wurde. Im Mittelpunkt des Besuchsprogramms standen bis 5. Juli Begegnungen, gemeinsame Gottesdienste, aber auch Exkursionen zu wichtigen historischen Orten in Mitteldeutschland - etwa nach Weimar, Leipzig, Wörlitz und Lutherstadt Wittenberg. Am Sonnabend fand in der Rodlebener Kirche eine gemeinsame Andacht statt. Danach nahmen die Gäste aus den USA am Fest des Evangelischen Kindergartens Rodleben teil. Weiterer Höhepunkt des Besuches war ein Festgottesdienst am 3. Juli in der Marienkirche Roßlau. An dessen Gestaltung wirkte der „St. James & Trinitychoir Pennsylvania“ mit und gab am gleichen Tag in der Roßlauer Kirche ein Konzert anlässlich einer Feier zur Jubelkonfirmation. Die musikalische Leitung hatte Anthony Dratwa.



Der Chor der Partnerkirchen aus Pennsylvania bei einem Konzert anlässlich der Jubelkonfirmation in der Roßlauer Marienkirche.

Deutschlands größte Weihnachtskrippe steht kurz vor ihrer Vollendung

Die größte Weihnachtskrippe Deutschlands steht kurz vor der Vollendung. Nur noch wenige Handgriffe sind zu tun, bis der Zerbster Bildhauer Horst Sommer mit dem dritten Hirten die letzte der überdimensionalen Holzfiguren fertiggestellt hat. An ihrem künftigen Platz in der Polenzkoer Kirche befindet sich die Skulptur bereits. Am 6. August um 16 Uhr soll ihre feierliche Enthüllung erfolgen. Sommer, pensionierter Lehrer und Hobbybildhauer, schuf den Hirten aus einer Linde, die einst an der Zerbster Martin-Luther-Proenade stand. Die letzte Figur für die Weihnachtskrippe ist 2,85 Meter, gut sechs Wochen hat Sommer benötigt, um sie aus dem Lindenstamm herauszuarbeiten. Er und die Gemeinde sind stolz auf das Projekt, das nicht nur auf ein reges Medien-Echo stieß, sondern auch zahlreiche Besucher in die kleine romanische Kirche lockt.



Deutschlands größte Weihnachtskrippe in Polenzko wird am 6. August mit einem Hirten vollendet.

Kliekener Kreuzkirche wird Schritt für Schritt auf den Einzug des Cranach-Altars vorbereitet

Das Fundament und der Sockel der Kliekener Kreuzkirche sind wieder trocken. Mit der derzeitigen Sanierung wird das Gotteshaus auf die Rückkehr der vor rund 30 Jahren gestohlenen und 2007 wieder gefundenen Cranach-Altarflügel fruestens im Jahr 2012 vorbereitet. Auch die Fenster sind erneuert. Nicht geplant, aber dringend nötig war die Stabilisierung des Fachwerks vom Kirchturm. Dass man damit bislang dennoch im Gesamtkostenrahmen (rund 900 000 Euro) geblieben sei, spricht laut Pfarrer Dankmar Pahlings für gute Planung der Architekten. Innen sollen die Kanzel und die historisch wertvolle Holzkassettendecke aufgearbeitet werden. Im Februar hatte die Kirchenbaustiftung Kiba das Gotteshaus als Kirche des Monats in den Mittelpunkt der Aufmerksamkeit gerückt.



Kliekens Kirche wird für den Einzug des Cranach-Altars restauriert.

Rollende Bibliothek bietet den Patienten in der Coswiger Herzklinik Abwechslung

In der Coswiger Herzklinik gibt es eine rollende Bibliothek. Klinikseelsorger Helmut Markowsky und Rolf-Dieter ziehen mit ihrem mobilen Leseangebot von Krankenzimmer zu Krankenzimmer. „Insgesamt haben wir 150 Bücher katalogisiert“, so Helmut Markowsky, „es sind aber schon weitere Spenden eingegangen.“ Ein Buch könne die Patienten bedeutend effektiver unterhalten als das Fernsehen, meint der Klinikseelsorger. Auch Rolf-Dieter Rediess, der sich im ehrenamtlichen Besuchsdienst engagiert, ist begeistert von der Idee. Jenen Patienten, die die Dienste der täglich wechselnden ehrenamtlichen Besucher in Anspruch nehmen, biete die mobile Bibliothek eine weitere Abwechslung.

Menschen

Sankt Jakob in Köthen hat nach 13 Jahren einen neuen Kirchwart

Nach 13 Jahren als Kirchwart der Köthener Jakobsgemeinde ist Jürgen Grünbaum jetzt in den Vorruhestand gegangen. Grünbaum, der mehr als 30 Jahre als Elektriker im Kranbau Köthen und danach in einer Elektrofirma gearbeitet hatte, war und ist in Sankt Jakob verwurzelt. In der Kirche wurde er getauft, konfirmiert und dort heiratete er vor 40 Jahren seine Frau Ingeborg. Jürgen Grünbaum singt im Bachchor, ist seit 40 Jahren Mitglied des Gemeindekirchenrates. Als seinerzeit die Stelle in der Kirche frei geworden war, musste er nicht lange überlegen. Hautnah miterlebt hat der Köthener während der letzten Jahre auch die Sanierung „seiner“ Kirche. Über die Jahre hinweg war er Ansprechpartner sämtlicher damit befasster Firmen.



Reinhard Beab ist neuer Kirchwart in Sankt Jakob Köthen. Er tritt die Nachfolge von Jürgen Grünbaum an.

Grünbaums Nachfolger als Kirchwart von Sankt Jakob in Köthen ist seit dem 1. Juni Reinhard Beab. Der 1953 in Könnern Geborene hat nach dem Abitur ein Studium als Bauingenieur absolviert und arbeitete danach im Gröbziger Betonwerk sowie einigen Bernburger

Baufirmen. Innerhalb der Kirche hatte Reinhard Beab sich bereits als Mitglied des Gemeindekirchenrates der Wörbziger Kirchengemeinde engagiert. Aufgrund einer Lektorenausbildung ist der Wörbziger bereits des öfteren zu Lektorengottesdiensten eingesetzt gewesen. In seiner Freizeit beschäftigt sich Beab mit Malerei. Eine Auswahl seiner Werke war 2010 im katholischen Pflegeheim „Sankt Elisabeth“ in Köthen zu sehen.

Pfarrer Bertling widmet sich gänzlich der Arbeit als Polizeiseelsorger

Pfarrer Michael Bertling aus Osternienburg wird sich ab dem 1. Oktober voll der Aufgabe als Polizeiseelsorger in der Polizeidirektion Ost widmen, die er bislang zu 50 Prozent ausfüllte. Seine pfarramtliche Tätigkeit in Osternienburg gibt Bertling auf, wird jedoch bis zum Jahresende die Vakanzverwaltung der Pfarrstelle übernehmen.

Angebote / Informationen

Reise auf den Spuren der Bibel durch das Heilige Land

Die Arbeitsstelle „Kirche & Tourismus“ der Landeskirche Anhalts bietet vom 22. bis 29. November eine Reise auf den Spuren der Bibel durch das Heilige Land an. Neben dem Besuch zahlreicher historischer und archäologischer Stätten, wie etwa Bethlehem, Jericho, Garten Gethsemane und Jerusalem, wird der Schwerpunkt der Reise auf Begegnungen mit Menschen aus Israel und Palästina liegen. Unterschiedliche Kulturen, Religionen und Sichtweisen des Landes werden beleuchtet. Auf dem Programm steht auch der Besuch der interreligiösen Schule „Talitha Kumi“, die über das Berliner Missionswerk von der anhaltischen Landeskirche mitgetragen wird. Die Gesamtkosten für Flug, Übernachtung, Halbpension, Reiseleitung, Eintrittspreise und einen Vorbereitungsabend liegen bei rund 1 050 Euro. Die Reise ist vom Land Sachsen-Anhalt als Fortbildung für Lehrerinnen und Lehrer anerkannt und wird gemeinsam mit der Reisemission Leipzig veranstaltet.



Ein Besuch des Gartens Gethsemane gehört zum Programm der Reise.

Infos und Anmeldung: Andreas Janßen, Telefon 0340 21677217
Mail: andreas.janssen@kircheanhalt.de

Sommertheater in Wittenberg spielt am Vorabend von Luthers Hochzeit

Wittenberg rüstet sich zum Sommertheater. Nach dem großen Erfolg von „Jagd auf Junker Jörg“ präsentiert die Bühne Wittenberg in diesem Jahr das neue Stück „Gottes Narr und Teufels Weib“, das erneut vom Dessauer Regisseur David Ortmann inszeniert und von Suse Tobisch ausgestattet wird. Das neue Sommerstück der Bühne Wittenberg spielt mit einer historisch möglichen, aber nicht gesicherten Situation: In der Begegnung von Martin Luthers Braut Katharina von Bora und Thomas Müntzers Witwe Ottilie von Gersen wird am Vorabend von Luthers Hochzeit stellvertretend die Verantwortung für den Bauernkrieg und zugleich das Schicksal der von



Wittenbergs neues Sommertheater spielt am Vorabend von Luthers Hochzeit in der Küche des Hausherrn.

der Reformation „befreiten“ Nonnen diskutiert. So nähert man sich spielerisch den großen Fragen, die das Themenjahr „Reformation und Freiheit“ im Rahmen der Lutherdekade diskutieren soll - und erzählt in der Gestalt des Mönches Hieronymus zugleich von den Schwierigkeiten, die der Übergang aus einer alten in eine neue Zeit mit sich brachte. Heitere Szenen wechseln dabei mit Dialogen, die eher die dunklen Aspekte der Geschichte betonen. Originale Texte von Luther und Müntzer werden als Beweis für die Unvereinbarkeit ihrer Positionen in das Stück von Autor Frank Wallis integriert. Gespielt wird der „bittersüße Schwanengesang“ an authentischem Ort - im Hof des Lutherhauses zu Wittenberg. Von dort aus geht das Wittenberger Sommertheater in diesem Jahr erstmals auf Tournee - zunächst auf dem Lutherweg und im September in die Brüsseler Landesvertretung Sachsen-Anhalts. Dabei werden auch Orte bespielt, die einen direkten Bezug zum Stück haben - u. a. Möhra als Geburtsort von Luthers Vater und Mühlhausen als Sterbeort von Thomas Müntzer. Als Darsteller sind Tina Rottensteiner, Silke Wallstein, Dirk Böhme, Haye Graf und Frank Roder zu erleben.

Die Premiere von „Gottes Narr und Teufels Weib“ ist am 14. Juli, 20 Uhr. Weitere Vorstellungen in Wittenberg: 15./16. Juli und 11.-13. August, jeweils 20 Uhr; 17. Juli/14. August, 18 Uhr; 18.- 24. Juli und 1.- 7. August Gastspiele in Orten am Lutherweg in Sachsen-Anhalt, Sachsen und Thüringen. Am Sonntag, 24. Juli, 18 Uhr, ist das Theaterstück in der Ruine der Zerbst Nikolaikirche zu sehen. Karten und Infos unter Telefon 0700 20082017 und www.buehnewittenberg.de.

Ausflug für Kirchengemeinden führt mit interessanten Angeboten nach Zerbst

Einen Ausflug für Kirchengemeinden nach Zerbst bietet die Arbeitsstelle „Kirche & Tourismus“ der Landeskirche an. Der Ausflug startet mit einer Andacht in der St.-Trinitatis-Kirche Zerbst, eine Führung im Franciseum und der historischen Bibliothek schließt sich an. Nach einem Mittagsimbiss folgen eine Stadtführung durch Zerbst und Kaffeetrinken in der Schlosskonditorei. Für Gemeindegruppen der Landeskirche können, dank der Partner vor Ort, günstigere Preise angeboten werden: zehn Personen (30 Euro), 20 Personen (24 Euro), 40 Personen (21 Euro). Alle Preise verstehen sich pro Person. Im Preis sind enthalten: Eintrittspreise, Führungen, Mittagsimbiss, Kaffeegeudeck. Auf Wunsch kann auch ein individuelles Programm für den Gemeindeausflug erstellt werden.

Infos und Anmeldung: Andreas Janßen, Telefon 0340 21677217,
Mail: andreas.janssen@kircheanhalt.de

Tauforte in Gartenreich-Kirchen werden bei einer Bustour am 6. August besucht

Anlässlich des Gartenreichtages wird es wieder eine Bustour durch das Dessau-Wörlitzer Gartenreich geben. In diesem Jahr stehen die Tauforte ausgewählter Gartenreichkirchen im Vordergrund. In Zusammenarbeit mit der Anhaltischen Bibelgesellschaft und dem Bibelturm Wörlitz wird auch die von Fürstin Henriette Catharina 1676 gestiftete Lutherbibel zu sehen sein. Die Tour beginnt 9.30 Uhr an der Kirche in Waldersee mit einer ersten Führung, nach einem Kaffeetrinken in Oranienbaum erfolgt gegen 16.30 Uhr die Rückfahrt nach Waldersee.

Verbindliche Anmeldungen bis zum 2. August an Torsten Neumann, Anhaltische Bibelgesellschaft, Telefon 0340 21677214 oder per Mail an andreas.janssen@kircheanhalt.de

Ökumenischer Kongress in Erfurt thematisiert das Ehrenamt

Im europäischen Jahr der Freiwilligenarbeit laden die Kirchen zu einem ökumenischen Kongress ein, der ganz im Zeichen des Kompetenzerwerbs durch und für ehrenamtliches Engagement steht.

Die Tagung „Kompetent und qualifiziert: Wir engagieren uns!“ findet vom 30. September bis 1. Oktober in Erfurt statt. Gäste aus Politik, Zivilgesellschaft, Wirtschaft und Kirchen diskutieren die Rahmenbedingungen für den Erwerb und die Anerkennung von Kompetenzen im ehrenamtlichen Engagement, darunter Christine Lieberknecht (Ministerpräsidentin des Freistaats Thüringen), Josef Hecken (Staatssekretär im Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend), Prof. Dr. Thomas Bals (Universität Osnabrück), Johannes Stockmeier (Präsident Diakonisches Werk) und Erika Hofstetter-Barmettler (Vorstand Schweizerischer Katholischer Frauenbund).

Dabei geht es nicht zuletzt darum, vor dem Hintergrund des deutschen und europäischen Qualifikationsrahmens die Bedeutung ehrenamtlicher Kompetenzen transparenter zu machen und auf diese Weise die Durchlässigkeit zwischen Schule, Ehrenamt und Arbeitswelt zu unterstützen. Die kirchlichen Jugend- und Frauenverbände haben dabei mit der Entwicklung von Ehrenamtsnachweisen und Qualifizierungen seit langem Vorreiterfunktion. Aber auch Telefonseelsorge, Ehrenamtsakademien und viele andere bringen breite Erfahrungen mit Weiterbildung und Qualifizierung ein. Geistlicher Höhepunkt der Tagung wird die Feier eines ökumenischen Gottesdienstes mit Bischof Dr. Joachim Wanke und Landesbischofin Ilse Junkermann im Erfurter Dom sein.

Handbuch zum Islam ist jetzt in einer überarbeiteten Auflage erschienen

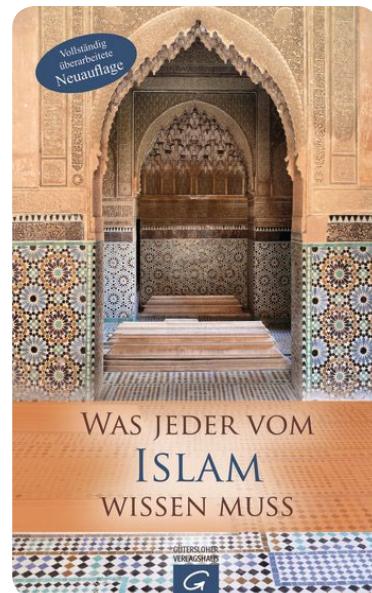
Nach jüngsten Schätzungen der Deutschen Islam Konferenz (DIK) leben in Deutschland derzeit zwischen 3,8 und 4,3 Millionen Angehörige muslimischer Glaubensgemeinschaften. Damit bildet der Islam nach den beiden großen christlichen Kirchen die drittgrößte religiöse Gruppierung in Deutschland und ist somit Teil des gesellschaftlichen Lebens geworden. Vor diesem Hintergrund rücken auch Fragen nach den religiösen und theologischen Grundlagen des Islam und deren Bedeutung für die soziale und kulturelle Integration zunehmend in den Mittelpunkt: Wie ist der Islam in Wirklichkeit einzuschätzen? Welches Bild entspricht der Wirklichkeit, welches ist Vorurteil, verzerrt oder nur ein Teil der Wahrheit? Hilfe bei der Beantwortung dieser und anderer Fragen bietet das Handbuch „Was jeder vom Islam wissen muss“ der Vereinigten Evangelisch-Lutherischen Kirche Deutschlands (VELKD) und Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD), das jetzt grundlegend überarbeitet in der 8. Auflage im Gütersloher Verlagshaus erschienen ist.

Auf 368 Seiten vermittelt das Kompendium kompaktes Basiswissen über den Islam, z. B. dass es den Islam in Deutschland nicht gibt. Er sei keineswegs eine Einheit, „sondern durch viele Strömungen, Gruppen und Traditionen geprägt“, machen im Vorwort die Herausgeber, Oberkirchenrätin Inken Wöhrlbrand (VELKD) und Oberkirchenrat Dr. Martin Affolderbach (EKD), deutlich. Zentrales Anliegen der Publikation sei es, das Verständnis des Islam zu vertiefen, zu sachlichen Gesprächen anzuleiten und das Zusammenleben von Menschen unterschiedlichen Glaubens zu fördern, beschreiben beide die Intention. Das spiegle sich auch im Aufbau des Buches wider. So umfasst der mit „Glauben und Leben“ überschriebene

Innovative Projekte zum Kompetenzerwerb

Die Tagung ist ein wichtiger Beitrag der katholischen und evangelischen Kirche zum Europäischen Jahr der Freiwilligen-tätigkeit 2011. Der Kongress knüpft an die ökumenische Tagung zum ehrenamtlichen Engagement in Kirche und Gesellschaft im Jahr 2009 in Köln an. Angesprochen sind erneut ehrenamtlich und hauptamtlich Tätige aus Projekten, Kirchengemeinden, Initiativen und diakonischen Unterneh-men, aber auch aus Landesverbänden, Landeskirchen und Diözesen. Neben dem Programm der Tagung mit Vorträgen, Diskussionsrunden und Arbeitsgruppen werden innovative Projekte zum Kompe-tenzerwerb und Qualifizierung im ehrenamtlichen Engagement präsentiert.

Programm und Informationen im Internet unter www.wir-engagieren-uns.org.



Teil die religiösen Grundlagen und beschreibt das religiöse Leben, Recht, Gesetz, Lebensregeln, Geschlechterrollen und den Umgang mit Tod und Sterben. Unter „Geschichte und Gegenwart“ werden Einheit und Vielfalt im Islam, verschiedene Richtungen und deren Verbreitung wie auch das Verhältnis von Staat und Religionen oder der Islam in der Moderne erläutert. Im dritten Teil „Islam und Christentum“ werden die Berührungs punkte beider Religionen beleuchtet: von Abraham über christlich-muslimische Begegnungen in der Geschichte bis hin zu aktuellen Fragen des Zusammenlebens und strittigen Themen.

Zu den einzelnen Kapiteln finden sich Hinweise und Anfragen aus christlicher Sicht, die der Meinungsbildung und sachlichen Auseinandersetzung dienen sollen. Bilder, Kartenmaterial, Zeittafel, Literaturhinweise, ein islamischer Festkalender und Register machen den Band zu einem umfassenden Nachschlagewerk.

Die Publikation „Was jeder vom Islam wissen muss“ ist unter der ISBN 978-3-579-06559-5 im Buchhandel erhältlich und kann auch beim Verlag, www.guetersloherverlagshaus.de, zum Preis von 14,99 Euro bestellt werden.

Rückmeldekultur zum Gottesdienst ist das Thema einer neuen Broschüre

Ob nun das „Hirtenbarometer“, die Kolumne „Mein Kirchgang“ der Zeitschrift „chrismos Plus“ oder die Rubrik „Sonntags um Zehn“ im Berliner Tagesspiegel - das Interesse an einer offenen Rückmeldekultur zum Gottesdienst scheint zu wachsen. Eine positive Entwicklung, findet Folkert Fendler, Leiter des EKD-Zentrums für Qualitätsentwicklung im Gottesdienst in Hildesheim. Das Zentrum hat jetzt eine Broschüre veröffentlicht, die sich mit der „Rückmeldekultur“ befasst. „Es wird in den Gemeinden zwar viel über Gottesdienste gesprochen. Aber diejenigen, die den Gottesdienst gestaltet haben, erfahren darüber meist am wenigsten. Es ist doch klar, dass Rückmeldung unerlässlich ist, wenn man die Qualität eines Gottesdienstes verbessern will“, so Fendler. Als Hilfe für Gemeinden hat das von ihm geleitete Zentrum die Broschüre „Feedback - Hilfreich Rückmeldung geben zum Gottesdienst“ zusammengestellt. Auf 22 Seiten werden Tipps und Instrumente vorgestellt, wie die Gesprächskultur in der Gemeinde befördern werden kann. Denn für Gottesdienste gelte das gleiche wie für Fußballspiele, sagt Fendler: „Nach dem Gottesdienst ist vor dem Gottesdienst - nur eine sorgfältige Spielanalyse verhindert, dass Fehler wiederholt oder Chancen nicht genutzt werden.“ Die Broschüre des Zentrums stellt ganz unterschiedliche Feedbackmethoden zur Umsetzung in den Gemeinden vor: Von den Feedbackbögen, die aus vielen Lebensbereichen bekannt und deshalb auch schon berücksichtigt sind, über das Gottesdienstnachgespräch, das bei richtiger Umsetzung durchaus mehr sein kann als eine Fortsetzung der Predigt mit anderen Mitteln bis hin zu neuartigen Konzepten der „Mystery Worshipper“: Geheime Gottesdiensttester, die die Gottesdienste der Gemeinde unangekündigt besuchen und anschließend über ihre Erfahrungen berichten. Nicht jedes dieser Instrumente eignet sich für jede Gemeinde, deshalb enthält die Broschüre eine Übersicht, welche Fragestellung mit welcher Methode am besten bearbeitet werden kann. In einigen Landeskirchen der EKD gibt es bereits speziell ausgebildete Pfarrerinnen und Pfarrer als Gottesdienstberater und Gottesdienstcoaches, die mit ihren Kolleginnen und Kollegen an der Qualität ihrer Gottesdienste arbeiten oder Gemeinden bei der Entwicklung neuer Gottesdienstformen unterstützen.

Tagungsangebot in Hildesheim

Das Zentrum führt vom 31. August bis zum 2. September eine Tagung in Hildesheim durch, bei der sich interessierte Pfarrerinnen und Pfarrer, aber auch passionierte Gottesdienstbesucher über die unterschiedlichen Formen der Rückmeldung informieren und ein passendes Feedbackkonzept für ihre Gemeinde erarbeiten können. Eine Anmeldung zur Tagung über Feedbackmethoden ist bis zum 27. Juli möglich unter www.michaeliskloster.de/qualitaetsentwicklung/seminare.

Weitere Informationen gibt es unter www.gottesdienstcoaching.de. Die Broschüre „Feedback - Hilfreich Rückmeldung geben zum Gottesdienst“ ist zu beziehen beim Zentrum für Qualitätsentwicklung im Gottesdienst, Telefon 05121 6971573, Mail: qualitaetszentrum.ekd@michaeliskloster.de. Sie ist auch nachzulesen unter www.michaeliskloster.de

Zahlen und Fakten zum kirchlichen Leben sind in einer Neuausgabe erschienen

In der achten Neuausgabe der Broschüre „Evangelische Kirche in Deutschland - Zahlen und Fakten zum kirchlichen Leben“ veröffentlicht die Evangelische Kirche in Deutschland (EKD) wieder aktuelle Daten aus vielen Bereichen kirchlichen Handelns. Wer mehr über seine Kirche wissen und anderen fundiert Auskunft geben will, findet hier anschauliche Informationen in Texten, Tabellen, Schaubildern und Karten zu den verschiedensten kirchlichen Themen. Sie führen vor Augen, wie Kirche von den Menschen angenommen wird und welche Aufgaben sie erfüllt. Gemeindemitglieder, Journalisten und Interessierte können sich mit der 40-seitigen Broschüre über dreizehn Arbeitsbereiche und Themenfelder informieren: Von der Kirchenzugehörigkeit in Deutschland über den Aufbau der evangelischen Kirche, die Leitungsorgane, Amtshandlungen und Gottesdienstzahlen bis hin zu Gemeindeleben, Diakonie, Bildungs- und Auslandsarbeit bietet die Neuausgabe ebenso grundlegende Informationen wie zu den Kirchengebäuden und Kirchenfinanzen.

Die Broschüre kann - auch in größerer Stückzahl zur Verteilung in den Gemeinden oder zur Auslage in den Bildungseinrichtungen - kostenlos unter folgender Anschrift bestellt werden: Kirchenamt der EKD, Referat Statistik, Herrenhäuser Str. 12, 30419 Hannover, Telefon 05112796359 oder per Mail: statistik@ekd.de. Im Internet gibt es die Broschüre unter www.ekd.de/download

Acht Workshops sind kreatives Zentrum eines Kongresses der EKD

Der Kirchen-Kultur-Kongress der EKD vom 15. bis 18. September in Berlin öffnet Freiräume: als Begegnungsort für Theologen und Künstler, Ideenwerkstatt, Plattform für Netzwerker und Unternehmungslustige - als Club der Visionäre für alle, die über den Tag hinaus schauen. Kreatives Zentrum des Kongresses sind acht Workshops zu den Bereichen Architektur und Raum, Bildende Kunst, Film, Gedenk-Kultur, Interkulturelle Bildung, Literatur, Musik und Theater die dezentral in acht Berliner Partnerkirchen stattfinden. Sie liegen in gemeinsamer Verantwortung eines dreiköpfigen kirchlichen Leitungsteams mit Vertretern aller kirchlichen Ebenen und drei Experten aus der Kunst- und Kulturszene. Letztere bringen am ersten Tag „externe“ Impulse in die Diskussion, die am zweiten Tag „intern“ diskutiert und in einer abschließenden Diskussion von jeweils einem Vertreter der Workshops zentral präsentiert und gemeinsam diskutiert werden.

Information und Anmeldung bei Oliver Brandt, Kulturbüro der EKD, Auguststraße 80, 10117 Berlin, Telefon 030 75457386 oder 030 28395480, Mail: kultur@ekd.de oder oliver.brandt@ekd.de, Informationen im Netz unter www.ekd-kkk.de

Familienworkshop im Naturparkhaus widmet sich den jungen Familien auf dem Land

„Junge Familien auf dem Lande“ heißt ein Familienworkshop in Zusammenarbeit mit der Denkfabrik Dübener Heide, zu dem die Evangelische Akademie Sachsen-Anhalt vom 26. bis 28. August in das Naturparkhaus Bad Düben einlädt. In Vorträgen und im Gespräch werden verschiedene Handlungsansätze kennengelernt und diskutiert, was Dorf und Region bieten müssen, um als Wohnort attraktiv zu sein.

Anmeldung bis 19. August bei der Evangelischen Akademie Sachsen-Anhalt, Schlossplatz 1d, 06886 Lutherstadt Wittenberg, Telefon 03491 49880, Mail: info@ev-akademie-wittenberg.de